

<Ihr habt den Magos gehört>, wandte sich Stroika an Talus-Spuria I/X und seine Infiltrators. <Durch ihn spricht der große Schöpfer. Ziele wieder auffassen. Dreifaches Tempo.>

Mit dem Knacken von Kletterhaken, die aus dem Eis gezogen und an ihren Kabeln eingeholt wurden, überquerten der Princeps und die Infiltroriad-Spuria~660 den vom Frost zerklüfteten Kamm. Haldron-44 Stroika streckte seine gepanzerte Hand aus und stützte sich ab, als er mit wehendem Mantel hinter ihnen die Talflanke herabrutschte und blutroten Schnee aufwirbelte.

AUSGEWÄHLT: DENTRICA II VON III
ZUGRIFF AUF NEURALKONGRESS – KABELLOSER AUTOSHUNT
ERFORDERLICH
DATENÜBERTRAGUNG ... +NIEDERES FLEISCH+

Stroika konnte das Heulen der Bestie hören. Während sich seine Skitarii im Schutze des roten Nebels, den der Meteoriteneinschlag aufgewirbelt hatte, ihren Zielen genähert hatten, waren auch die Grünhäute ihrer Beute näher gekommen.

Stroika und die Infiltrators blieben ein Stück weit im blutigen Dunst zurück, bis sich Phrenos~361 ihnen wieder angeschlossen hatte. Der Servoschädel kam surrend zum Stillstand und landete auf Stroikas Arm, wo er mit seinen Greifkabeln Halt fand. Die klickenden Objektive des Skitarii-Offiziers stellten sich langsam scharf. Mehrere Filter legten sich über das Bild, sodass Stroika in einer abstoßenden Falschfarbendarstellung Zeuge der Schlachtung wurde. Die grünhäutigen Wilden hackten den fremdartigen Pflanzenfresser in Stücke, schlugen riesige Hackmesser in die Bestie und trennten Fell von Speck und Knochen. Das Blut der Kreatur verwandelte den Boden unter ihren Füßen in einen dunklen Matsch. Die Bestie schüttelte ihr Geweih und brüllte klagend ihren Trotz heraus, während sie dem rasenden Schlachten zu entkommen versuchte.

Die von den Hängen des Tals zurückgeworfenen Echos der leidenden Bestie hallten in Stroikas akustischen Entzerrern nach. Infrarotfilter ließen die Wärme der Blutspritzen inmitten des roten Nebeldunstes hervortreten, während linguistische Abgleichprogramme aus dem gutturalen Gurren und Bellen die Herkunft der Grünhäute abzuleiten versuchten.

Talus-Spuria I/X und seine Skitarii gingen auf dem Eis der Talsenke in Stellung. Der dichte Schneeschleier, der noch immer nach dem Meteoriteneinschlag in der Luft hing, verbarg ihre dürren Gestalten. Mit ihren Auguren und Filterobjektiven konnten die Skitarii die Xenos mühelos ausmachen, blieben jedoch selbst vor den Blicken der wilden Grünhäute verborgen. Der Maschinengott verabscheute jede Form von Verschwendung, weshalb Talus-Spuria I/X seine Soldaten Schussprotokolle und vorbereitete Feuerleitlösungen durchlaufen sowie Analysedateien über die Xenos studieren ließ. Wenn die Zeit kam, den Feind anzugreifen, sollten sie so gut wie nur möglich vorbereitet sein. Die prozentuale Tödlichkeit der Trefferzonen war berechnet worden. Geschossbahnen waren kalibriert worden. Wahrscheinlichkeiten waren verarbeitet worden. Zusammen mit der Flexibilität, dem Einfallsreichtum und den

natürlichen Instinkten ihres niederen Fleisches ließ all dies die Diener des Ommissiah zu tödlichen Gegnern werden.

Haldron-44 Stroika beobachtete. Dokumentierte. Kontrollierte. Die Grünhäute töteten schließlich den unglücklichen Pflanzenfresser, bevor sie die Kreatur gänzlich zerlegten. Sie luden sich gewaltige Fleischstücke und große Teile des zotteligen Fells auf die Schultern, während ihre kleinen Lakaien Geweih, Knochen und die köstlichen Teile der inneren Organe schleppten. Nachdem die primitive Jagdgruppe ihre Arbeit beendet hatte, war kaum noch etwas von der Kreatur übrig außer einem Hügel aus dampfenden Eingeweiden.

<Vorrücken?>, erkundigte sich Talus-Spuria I/X.

<Weitermachen, Princeps>, sendete der Primus zurück.

Die Infiltrators verfolgten ihre Ziele durch das Tal und hinauf in ein Labyrinth aus steilen Eisschluchten. Die Grünhäute marschierten langsam, aber unerschütterlich durch den nebligen Dunst des Meteoriteneinschlags, der zugleich die Anwesenheit von Infiltroriad-Spuria~660 verbarg. Wie geisterhafte Skelette folgten die mit rotem Reif bedeckten Skitarii den Xenos Schritt für Schritt, wobei sie darauf achteten, stets genügend Abstand zwischen sich und ihren Zielen zu halten.

Stroika und seine Skitarii überquerten ein neues Eisfeld, während sie den Grünhäuten zu einem buckligen Berg folgten, der sich einsam aus der gefrorenen Ebene erhob. Die optischen Sensoren in Haldron-44 Stroikas Helm ließen die Umrisse des Berges aufleuchten. Die Perspektive verschob sich und Daten tauchten neben der Darstellung des roten Gipfels auf.

<Empfangt Ihr es, Magos?>, fragte Stroika.

<Daten werden verarbeitet>, sendete Omnid Torquora von Bord der *Maestrale* zurück.

<Das Diagnostiquorum stimmt zu. Position scheint günstig, Stroika-Einheit.>

<Sir>, meldete sich Talus-Spuria I/X.

<Wir haben die Xenos verloren?>

<Ja, Primus>, erwiderte Talus-Spuria I/X. <Solonoid-Spuria IV/X bestätigt, dass die Xenos einen Tunnel am Berghang betreten haben.>

<Magos>, sagte Stroika. <Erbitte Genehmigung, die Mission fortzusetzen.>

<Erteilt>, antwortete Omnid Torquora. <Klärung der Lage erforderlich. Der Ommissiah verlangt es.>

<Tunnel sichern, Princeps>, befahl Stroika.

Die Infiltrators befolgten ihre Anweisungen mit paralleler Dringlichkeit. Die leichte Hydraulik ihrer behuften Beine half ihnen dabei, mit hohem Tempo über den roten Schnee zu sprinten. Stroika hatte ebenfalls keine Mühe, der ausschwärmenden Gruppe zu folgen, während sein Mantel hinter ihm im Wind flatterte.

<Waffen aufgeschaltet>, meldete Talus-Spuria I/X in brummendem Binärcode. Das Glühen der optischen Sensoren in den Helmen der Infiltrators wurde etwas heller. Die Skitarii der Infiltroriad-Spuria~660 streckten ihre linken Arme aus, mit denen sie ihre Flechetteblaster umklammerten. Die Pistolen erwachten zischend zum Leben. Die Waffenhalterungen, die ihre rechten Arme ersetzten, wurden unter dem Schultergelenk ausgefahren. Diese hydraulischen Arme waren mit einem Drehgelenk versehen, das mit

einer Nahkampfwaffe verbunden war. Die Infiltrators waren mit Taserstäben bewaffnet, über die voltaische Energieblitze knisterten.

Als die Skitarii sich in zwei schnell vorrückende Kolonnen aufspalteten, ließ Haldron-44 Stroika Phrenos~361 erneut in die Luft steigen. Die Zahnradscheibe des Servoschädels beschleunigte surrend, bis sie nur noch ein verschwommener Schemen war, und trug die Drohne in den Tunnel. Stroika ließ die Hydraulik seiner bionischen Arme ausfahren und seine Lichtbogenpistolen rutschten entlang der Führungsschienen herab. Sobald die klobigen Waffen in seinen Händen einrasteten, legte der Skitarii-Kommandeur seine Daumen auf die im Griff integrierten Schnittstellen, woraufhin sie knisternd zum Leben erwachten.

<Skitarii>, wandte sich Stroika an die Infiltrators. <Ehrt die Maschine. Handelt als Teile des Ganzen, in perfekter Harmonie, in gesegneter Übereinstimmung, gemeinsam.>

Die Infiltroriad-Spuria~660 betrat den scharfkantigen Höhleneingang, der in die Eiswand geschlagen worden war. Dunkelheit löste die von Algen durchsetzte Kälte ab. Das kümmerte Stroika und die Skitarii wenig. Ihre Auguren und Objektive surrten, als ihre visuellen Filter die Tiefe des Tunnels durchdrangen. Stroikas Sensoren verzeichneten einen Abfall der Temperatur und ein Gefälle im Boden. Sie stiegen in die Tiefe hinab.

Der Primus stapfte die Mitte des Ganges entlang, wobei seine schwerere Hydraulik das Eis unter seinen Füßen splintern ließ. Die Infiltrators bewegten sich in zwei Reihen an den Tunnelwänden entlang und deckten ihren Vormarsch mit ihren schallgedämpften Pistolen. Obwohl ihr Gefechtschassis dem niederen Fleisch ausreichend Schutz bot, war es doch von einer leichteren Bauweise, die ihrer zgedachten Aufgabe entsprach.

Phrenos~361 war der Einheit weit voraus und hatte die mit ihrer Jagdbeute beladenen Grünhäute fast eingeholt. Die Pictübertragung zeigte Stroika, wie die Xenos hinter einem metallumrandeten Durchgang am Ende des Tunnels verschwanden. Der Rost und die verbogenen Zacken des Metalls ließen die Öffnung wie ein Maul wirken, das die grünhäutigen Monster verschlungen hatte.

Die Tech-Priests des Mechanicus und ihre Soldaten tauschten ununterbrochen einen Strom geweihter Übertragungen aus. Stroika und seine Einheit verließen sich auf die Objektive des Servoschädels, während Magos Torquora und sein Diagnostiquorum die Mission durch ihre audiovisuellen Systeme verfolgten. Der Ommissiah überwachte den glorreichen Fortschritt seiner Diener durch jede Pictübertragung, jeden Datenstrom und jede Anweisung, die zwischen ihnen ausgetauscht wurde.

<Raumschiff geortet, Magos>, meldete Haldron-44 Stroika. <Gepriesen sei der Ommissiah.> Der Skitarii-Offizier bereute die Huldigung umgehend. Seine steigende Herzfrequenz und der Schwall an ausgeschütteten Hormonen in seinem Blutkreislauf trugen den Beigeschmack von Stolz und selbstgefälliger Erleichterung.

<Ich werde Euch informieren, wenn die Mission abgeschlossen ist, Stroika-Einheit>, sendete Omnid Torquora zurück. <Nachdem die festgelegten Ziele zur Zufriedenheit Eurer priesterlichen Vorgesetzten und dem höheren Ruhm des Maschinengottes erreicht wurden.>

<Verstanden, Magos>, bestätigte der Primus. Er fühlte, wie sein Verstand von der phylaktischen Aufschaltung der Priesterschaft erfüllt wurde. Wie ein Sucher, der scharf gestellt, ein Instrument, das neu kalibriert wurde, spürte Stroika die Trivialitäten des eigensinnigen Impulses verblasen. Er fühlte die Prozession der warmen Emotionen aus seinem kalten Herzen fließen. Präzision und Notwendigkeit brannten sich in seinen Verstand. Die Wolke aus Gedanken und Gefühlen, die Gehirn und Fleisch peinigte, löste sich auf, verdampfte unter den Anforderungen seines Zerebralsystems: Zieldaten, Ballistik und Zielerfassungsnetz.

Er war nicht länger Stroika, Fabrikweltler, stolzer Diener des Mechanicus, umsichtiger Kommandeur seiner Skitarii und Untergebener der Technomagi. Er war Stroika, die lebende Waffe. Eine kalte Gleichung. Eine wachsende Eventualität. Eine Maschine von göttlicher Konstruktion und Handwerkskunst. Mit Synapse und Engramm zu einem höheren Zweck synchronisiert. Ein Instrument der heiligen Antriebskraft.

<Raumschiff ist mit 17,877-prozentiger Wahrscheinlichkeit die *Stella-Xenithica*>, informierte ihn Torquora.

Geometrische Daten und Augurabstastungen des einsamen Berges zuckten durch Stroikas Neuralprozessoren. Indem Infiltroriad-Spuria~660 den Xenos bis in ihre Eishöhle gefolgt war, war es der *Maestrale* möglich gewesen, die Suche nach dem vor langer Zeit auf Perborea abgestürzten Raumschiff einzugrenzen. Nur der mächtige Bug des kolossalen Schiffes ragte jetzt aus dem gefrorenen Plateau und ähnelte einem eisbedeckten, buckligen Berg. Die Tiefenauguren des Archenkreuzers lieferten Omnid Torquora und dem Diagnostiquorum die wahrscheinliche Form und Ausmaße des Schiffes.

<Raumschiff ist mit 42,112-prozentiger Wahrscheinlichkeit die *Stella-Xenithica*>, sendete Torquora.

Die Sicarian Infiltrators warteten auf beiden Seiten des Durchgangs, wo das verbogene Metall mit dem Eis verschmolz. Während Phrenos~361 durch die zerfallenen Aufbauten des alten Raumschiffes schwebte, projizierte der Servoschädel einen breiten holografischen Strahl, mit dem er sich einen Weg durch das Wrack tastete. Eine brüchige Rostschicht klammerte sich an das Stahlgerippe aus Tragbalken und Bodenplatten und erweckte den Eindruck, als würde Phrenos~361 durch tropfende Höhlengänge oder den ausgebrannten Brustkasten eines Leviathans schweben. Die Drohne bewegte sich leise durch die Kälte, begleitet nur vom Surren der Objektive und dem Brummen des Holostrahls. Neue Instrumente schoben sich aus ihrer Hirnschale. Ihr Voxcorder isolierte die Geräusche der Grünhäute, die in der Ferne durch die gefoltete Architektur des gewaltigen Schiffes hallten. Die grünhäutigen Primitiven schleppten die Beute zurück zu ihrem Stamm, der das Wrack zu seinem Unterschlupf gemacht hatte.

Phrenos~361 hielt an, um eine Abtastung mit verstärkten Filtern zu wiederholen. Der Servoschädel suchte nach eindeutigen Identifikationsmerkmalen, Inventarien und Seriennummern. Alles, was dem Mechanicus dabei helfen mochte, die Identität des Schiffes zu bestätigen. Eine Zahlenreihe zuckte durch Stroikas Verstand. Es handelte sich um eine Kennzeichnung auf dem Mantel eines Verteilerrohrs, die den Zahn der Zeit

und die extremen Temperaturen größtenteils unbeschadet überstanden hatte und durch den feuchten Einsturz einer vom Rost zerfressenen Wand freigelegt worden war. Stroikas kurze Senderlamellen übertrugen die Entdeckung an die *Maestrals*. Selbst jetzt konnte er bereits sagen, dass die archaische Nummerierung marsianischen Ursprungs war.

<Positive Identifikation>, informierte ihn Omnid Torquora. Die Stimme des Explorators war kühl und unbewegt. Sie verriet nichts von der Aufregung, die der Magos empfinden musste. <Unsere Suche ist vorüber. Die Seriennummer bestätigt die Herkunft des Raumschiffes. Die marsianischen Schiffswerften. Der heilige Eiserne Ring. Nach Abgleich aller Querverweise der Inventarliste verkünde ich hiermit, dass es sich bei diesem Schiff tatsächlich um die *Stella-Xenithica* handelt. Terranisches Kolonisierungsschiff mit Kurs auf das Autrega-System, verloren in der Leere. Wahrscheinlichkeit liegt bei 99,678 Prozent. Gesegnet sei die Zahl. Wir danken ihr für diese Gewissheit. Stroika-Einheit – sichert dieses geheiligte Artefakt und seine Geheimnisse.>

<Phrenos~361>, sendete Stroika und veranlasste den Servoschädel, in seiner Arbeit innezuhalten. <Das Schiff inspizieren und alle Resultate melden.>

Die Zahnradscheibe der Drohne beschleunigte wieder und der Servoschädel schwebte davon, tastete die Gänge ab und katalogisierte Pictographien seiner Funde.

<Skitarii>, wandte sich der Primus an die Infiltrators. <Wir stehen hier im Angesicht des Handwerks unserer marsianischen Vorväter. Wir beanspruchen diese geheiligte Konstruktion, die Wunder ihrer Mechanismen und die Weihe des alten Eisens im Namen des Omnissiah, denn er führte Magos Torquora zu dieser Fundstätte. In seinem Namen werden wir diesen Ort von der Seuche des Xenosbefalls befreien und seine Geheimnisse den Dienern des Mars zurückgeben.>

**AUSGEWÄHLT: DENTRICA III VON III
ZUGRIFF AUF NEURALKONGRESS – KABELLOSER AUTOSHUNT
ERFORDERLICH
DATENÜBERTRAGUNG ... +HARTE FAKTEN+**

Stroika hörte wenig vom Kampf. Sein Verstand schwebte durch die Gelassenheit der Triaden und Datenhymnen, die seine Infiltrators der grünhäutigen Xenosplage entgegenschleuderten. Mit aktivierten Filtern und Umwandlern vernahm Stroika nur die Lobgesänge des Omnissiah.

Die monströsen Grünhäute und ihre kümmerlichen Lakaien jedoch drückten stinkende Klauen gegen ihre Schädel, während sie aus Augen und Ohren bluteten. Ohne Geräuschfilter waren die Kreaturen dem weißen Rauschen der lähmenden Neurosignale ausgeliefert, mit denen die Sicarian Infiltrators ihnen zusetzten. Doch trotz des brutalen Angriffs auf die Sinne, den die neurostatische Aura erzeugte, kämpften die Grünhäute wie blindwütige Berserker. Sie brüllten ihren Schmerz und ihre Verwirrung heraus, während das Blut ihre animalischen Gesichter herabrann. Sie schwangen ihre primitiven Waffen, hackten und knüppelten auf ihre Feinde ein.